

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. am u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland: 20 Pf. bei der Oberamtspoststelle Kreuzbürg Zuzahlung Wildbad. — Bankkonto: Engländer & Co., Wildbad. — Postamt: Wildbad. — Postfach: 221 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68

Kellogg oder Coolidge?

Man ist versucht, zwischen beiden einen Gegensatz zu konstruieren, ähnlich wie zwischen Briand und Poincaré. Etwa in der Weise, daß man sich sagt: Kellogg ist der Pazifist, der den Krieg für Zeit und Ewigkeit abgeschafft wissen will; Coolidge aber ist der Militarist, der nach einer möglichst starken Flotte seines Staates strebt.

Es ist auch überflüssig, gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo Deutschland vorbehaltlos den zweiten Kellogg'schen Kriegsschlichtungspakt angenommen hat, sich über diesen scheinbaren Zwiespalt klar zu werden.

Hier nun eine kurze Skizze über die amerikanische Flottenpolitik. Bis 1916 sehen es die Vereinigten Staaten als ganz selbstverständlich an, daß England mit der stärksten Flotte die Beherrscherin der Meere ist. Und auch in jenem Jahre, als Wilson erstmalig ein großes Flottenprogramm aufstellte, fiel Amerika nicht im Traume ein, England aus seiner überragenden Seevorrherrschaft zu verdrängen. Erst im Verlaufe 1919 änderte sich diese amerikanische Einstellung. Hier machte, wie wir es jetzt aus dem 3. Band der Dokumente über die Friedenskonferenz wissen, Admiral Benson, Mitglied des beratenden Stabs von Seeoffizieren, seinem Chef Wilson den Vorschlag, die amerikanische Flotte der englischen ananzuhären, allerdings soweit es die Steuerzahler verkraften können.

Das ist nun die Grundlage, auf der sich die Washingtoner Konferenz von 1922 und die Dreimächtekonferenz von 1927 stellte. Als beide, besonders aber die letztere recht unbefriedigt verließen, lehnte Amerika mit dem Wettrüsten vor See ein. Coolidge legte ein Flottenbauprogramm vor, das nicht weniger als 71 Neubauten, darunter 25 10000-Tonnen-Kreuzer bei einem reinen Kostenaufwand von 740 Millionen Dollar forderte. Im Kongress allerdings wurde der Plan stark zusammengekratzt, bis auf 15 Kreuzer und ein Flugzeugmutter-schiff, zusammen im Bauwert von 274 Millionen Dollar. Dieses Programm wurde im Februar dieses Jahres mit 278 gegen 58 Stimmen angenommen. Nun war's am Senat, hierzu Stellung zu nehmen. Der aber vertagte sich Anfang Juni mit 44 gegen 22 Stimmen. Somit ist die Genehmigung des Plans zurückgestellt worden, ein Umstand, der insofern nicht allzu traurig zu nehmen ist, als so wie so die Stenelung der ersten 5 Schiffe erst für Mitte 1929 vorgesehen ist, dem aber immerhin doch einige Bedeutung beimessen ist, wenn man bedenkt, daß seiner Zeit das Coolidge'sche Flottenbauprogramm von mindestens zwei Drittel der amerikanischen Presse mit großer Begeisterung begrüßt worden war.

Wie kam das? Machte sich hierin bereits der Geist Kelloggs geltend? oder — und das nimmt Admiral a. D. Hoffweg an, hatten die Engländer hierbei ihre Hand im Spiel? oder aber sind „Kriegsverzicht“ und „Seeoffizierspflicht“, Kellogg und Coolidge überhaupt gut vereinbar? Wir möchten, so widerspruchsvoll sich das auch auf den ersten Blick ausnimmt, letzteres behaupten. Man kann auf den „Krieg als Mittel nationaler Politik“, wie es im Kellogg'schen Pakt wirklich heißt, tatsächlich verzichten und dennoch auf möglichst starke Stärkung seiner eigenen Wehrmacht bedacht sein. So wenig wie ein Staat bei noch so gutem Ausbau seiner Rechtspflege und Verwaltung auf eine starke Polizei verzichten wird, so wenig wird auch derselbe Staat trotz aller Schieds-, Versteichs- und Kriegsverzichtserträge auf eine stark Wehrmacht dies tun können. Wie will er sonst seinen Willen gegenüber anderen Staaten den nötigen Nachdruck geben können? Daß beides zusammengeht: „Kriegsverzicht“ und „Wehrhaftigkeit“, beweist übrigens auch die bekannte Tatsache, daß die beiden Präsidentschaftskandidaten Smith und Hoover, einer wie der andere, für Pakt und Wehrmacht einzutreten erklärt haben.

Das Münchner Eisenbahnunglück

Verschiedene Unterlassungsfünden

München, 17. Juli. Die Untersuchung des schweren Unglücks vom Sonntag durch die Reichsbahnbehörden und die Staatsanwaltschaft hat noch keine Klarheit über die Entstehung des Unglücks gebracht. Die Person, die unbedingt im Vorzug die Notbremse zog und damit die erste Veranlassung zu dem folgenschweren Zusammenstoß gab, ist noch unbekannt. Auch die Ablassung des zweiten Zugs vor Freigabe der Strecke ist noch nicht aufgeklärt. Die Staatsanwalt München I hat bis jetzt den Oberstellwerksmeister Schnellrieder, den Bahnarbeiter Hecht und den Oberbahnwärter Schall in Untersuchungshaft genommen.

Anzwischen sind jedoch so viele Mißstände zutage getreten, daß kein Zweifel mehr sein kann, daß in der Verwaltung der Reichsbahndirektion München so manches nicht in Ordnung ist. So ist nunmehr festgestellt, daß die Münchener Berufsfeuerwehr und die Sanitätskolonne zu

Tagespiegel

Der Reichsparlamentarier hat die Arbeiten zum Rentabilitätsgutachten der Reichspostbetriebe abgeschlossen. Das umfangreiche Gutachten wird zunächst dem Reichskabinett zugeleitet werden und später dem Reichstag zugehen.

Die Gewitter am Montag haben in der Pfalz großen Schaden angerichtet. — Die Pfalz hat bekanntlich auch durch die Maisfröste schweren Schaden erlitten.

Die Antwort der britischen Regierung auf die Kellogg-note soll am 18. Juli abgeschickt werden. Sie wird keine neue Vorbehalte machen, da Kellogg in seiner letzten Note die früheren britischen Vorbehalte anerkannt habe. — Das sind dieselben Ausflüchte, die Briand in seiner Antwortnote gebrauchte.

Der frühere italienische Ministerpräsident Giolitti ist in Cavour im Alter von 86 Jahren gestorben. Giolitti war ein überzeugter Anhänger des Dreibunds und Gegner des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, weshalb er 1915 die Ministerpräsidentenschaft niederlegen mußte.

Der kürzlich aus dem Gefängnis freigelassene frühere griechische Diktator verlangt unter Androhung wirksamer Mittel seine Wiedereinsetzung als Staatspräsident.

Die Konferenz der chinesischen Generale in Peking hat dem Vorschlag Tschiangs, die Truppen zu entlassen, zugestimmt.

ipat gerufen wurden; es soll überdies von privater Seite geschehen sein. Das Feuer in den Eisenbahnwagen brannte schon dreiviertel Stunden, ehe die Feuerwehr gerufen wurde; der Brand soll übrigens durch die ungeschickte Handhabung der Schneide- und Schweißapparate des Eisenbahnhilfspersonals verschuldet worden sein. Dieses Personal sei nach den Münchener Zeitungsberichten auf derartige Unglücksfälle nicht durch öftere Übungen vorbereitet gewesen, wie es an andern üblich sei; es habe die eigenen Löscheinrichtungen, die sich obendrein in mangelhaftem Zustand befanden und teilweise nur halb gefüllt waren, weit überschätzt.

Die amtliche „Bayerische Staatszeitung“ weist darauf hin, daß die verschiedenen schweren Unglücksfälle, die sich in Bayern in den letzten zwei Jahren ereignet haben, beweisen, daß etwas nicht in Ordnung sei. Die verantwortlichen Stellen haben die Pflicht, offen und ehrlich einen eingehenden Bericht zu geben. Die deutsch-nationale Fraktion im bayerischen Landtag hat einen Antrag eingebracht, in dem eine genaue amtliche Denkschrift der Reichsbahn über die Ursachen der Eisenbahnunglücksfälle in den letzten Jahren verlangt wird.

Von den zehn Toten sind neun aus Augsburg. Die achtjährige Friseurstochter Reichsler aus Augsburg hat durch den Unglücksfall beide Eltern und zwei Großeltern verloren. Aus dem brennenden letzten Wagen konnten sich als einzige retten der Konzertmeister am Augsburger Stadttheater Baple mit seiner jungen Frau und sein Bruder Professor Fritz Baple, letzterer verletzt. Dagegen verbrannte ihr ganzes Gepäck samt einer alten italienischen Meistergeige im Wert von 20000 Mk.

Die Zahl der Verletzten wird nunmehr auf 35 angegeben, davon befinden sich mehrere in bedenklichem Zustand.

Schwerer Verdacht gegen Nobile und Genossen

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die schwedische Regierung wird wahrscheinlich diplomatische Schritte tun, um eine gerichtliche Untersuchung der Umstände, die mit dem Tod Malmgreen's zusammenhängen, zu veranlassen. Sein Gedächtnis soll durch eine Stiftung des schwedischen Volks geehrt werden, die zunächst bedürftigen Angehörigen Malmgreen's zufallen und weiterhin zu Stipendien an Meteorologen verwendet werden soll.

Die Stockholmer Blätter weisen auf folgenden weiteren Widerspruch in den italienischen Aussagen hin: Das italienische Hilfsschiff „Citta di Milano“, das gleich nach der Rettung Marianos und Zappi in Verbindung mit dem Retter „Kraffin“ war, konnte dem Marineministerium in Rom genau den Tag des Todes Malmgreen's melden. Dem Leiter der Kraffinepedition und den Zeitungsberichterstattern gegenüber, die sich an Bord des russischen Eisbrechers befanden, haben Zappi und Mariano angegeben, sie hätten Malmgreen lebend im Stich gelassen. — In Norwegen, Schweden, Frankreich und Rußland ist nämlich ein schwerer Verdacht gegen Nobile, Mariano und Zappi aufgekommen, der vorläufig nicht einmal angedeutet werden kann.

Die schwedische und finnische Hilfsexpedition werden samt den Flugzeugen von Nyaaelund auf Dampfern nach Norwegen bzw. Schweden anlandet. Die Kleeer wagen den

Flug übers Meer nicht, da die Motoren stark verbraucht sind.

Die römischen Blätter schimpfen unflätig auf die norwegischen und schwedischen Zeitungen, die verlangt hatten, daß eine Untersuchung eingeleitet werde, warum Nobile Malmgreen wegschickte und dem Tode preisgab.

Nobile in den Augen der Russen

Die Blätter und die öffentliche Meinung in Rußland sind scharf gegen Nobile und seine italienischen Genossen. Der russische Dichter Wajakowski schreibt in der „Komsamolskaja Prawda“: Der seit dem Weltkrieg so berühmte gewordene italienische „sacro egoismo“ (heilige Selbstsucht) habe sich wieder in bestem Licht gezeigt. Der kleine Faschistengeneral habe seine in Not befindlichen Kameraden verlassen und sei davongelaufen. Noch schärfer werden die Italiener Mariano und Zappi verurteilt, die im besten Fall es fertig brachten, den edelmütigen Schweden Malmgreen hilflos im Stich zu lassen, um die eigene Haut zu retten. Das sei Faschistendank. Demgegenüber habe sich die russische Hilfsexpedition doch anders benommen und die Leute haben tugendhafte Male ihr Leben ohne Anspruch auf Dank eingeleistet — für wen?

Der Eisbrecher „Kraffin“ hat den russischen Flieger Tschudnowski und seine drei Gefährten, sowie den Norweger Royes und drei Italiener, die zu der Befahrung des Dampfers „Braganza“ gehören, an Bord genommen. Das Flugzeug Tschudnowski muß in der Adventsbucht gründlich ausgebessert werden. Der „Kraffin“ wird Kohlen usw. einnehmen und dann die Aufsuchung der Alessandri-Gruppe, die mit der Ballonhülle abgetrieben worden ist, aufnehmen.

Italienisch-französische Journalistenfeilserei

Der Streit zwischen den römischen und den Blättern in Paris hat einen Grad erreicht, der alles Maß übersteigt. Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Was in den Blättern Skandinavien, Amerikas und Frankreichs in den letzten Tagen gegen die „Helden“ Mariano und Zappi geschrieben worden sei, lasse alles weit hinter sich, was bisher aus Haß gegen den Faschismus von einer internationalen Berleumderbande gegen Nobile gesagt wurde. Der faschistische „Impero“ schlägt vor, die französischen Presseangriffe gegen Nobile einzustellen. Dafür soll nach dem altrömischen Vorbild der Horatier und Kuriatier ein Waffenkampf zwischen je sechs oder zwölf französischen und italienischen Journalisten angelegt werden, der unter schärfsten Bedingungen auch im Freien ausgefochten werden solle.

Dr. Behounek über das Fehlschlagen des Italia-Unternehmens

Der tschechoslowakische Gelehrte Dr. Behounek teilte im Berichterstatter der Moskauer „Iswestija“ mit, Malmgreen habe ihn kurz vor dem Absturz der „Italia“ auf die Mißstände in der Leitung des Luftschiffs aufmerksam gemacht. Die Ursache des Unglücks liege in der Absicht Nobile's, der unbedingt in dem Gebiet südöstlich vom Nordpol Nachforschungen anstellen wollte zu einer Zeit, wo das Luftschiff gegen die Stürme nicht auskommen konnte und daher hilflos getrieben wurde.

Ein französisches Riisgerichtsurteil

Landau, 17. Juli. Am 17. Juni ds. Js. kam es auf dem Bahnhof in Magimiliansau vor Abfahrt des Zugs nach Landau zu einer Prügelei zwischen dem französischen Leutnant Picardat und dem 21jährigen Fabrikarbeiter Jakob Merz. Der Franzose traktierte den Merz, der aus Mund und Nase blutete, mit Faustschlägen. Der Streifenbeamte Biber aus Rohrbach eilte herbei, um die Veronalten des Merz festzustellen. Reichsbahninspektor Hoffmann gab, in der Annahme, daß der Streit beendet sei, das Zeichen zur Abfahrt des Zugs. Da riß sich Merz los, schlug mit einem Stock auf den Franzosen ein und sprang dann in den letzten Wagen des schon fahrenden Zugs, wo er mit dem Leib in die Türöffnung zu liegen kam. Der Franzose versuchte, Merz aus dem Wagen zu ziehen, wobei Gefahr war, daß Merz unter den Zug kam. Um dies zu verhindern, schlugen einige an der Tür stehende Mitreisende auf den Franzosen ein, um ihn zu veranlassen, Merz fahren zu lassen, was auch geschah. Die Mitreisenden waren der Mechaniker Walter Holzner aus Neusouthernburg, der Korbmacher Josef Kiefer, der kaufmännische Angestellte Eugen Monninger aus Karlsruhe. Das Kriegsgericht Landau verurteilte nun Merz, der ins unbesetzte Gebiet geflohen ist, in Abwesenheit zu 2 Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe. Holzner zu 4 Monaten, Kiefer zu 5 Monaten, Monninger zu 4 Monaten Gefängnis, Reichsbahninspektor Hoffmann zu 800 Mk. Geldstrafe oder 2 Monate Gefängnis, den Polizeibeamten Biber zu 2 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 500 Mk. Geldstrafe. Die beiden letzteren sollen gegenüber dem französischen Herrn Leutnant eine unehrerbietige Haltung eingenommen und die Flucht des Merz nicht verhindert haben.

Neueste Nachrichten

Urlaub der Reichsminister

Berlin, 17. Juli. Zur Zeit befinden sich auf Urlaub die Minister Koch, Schäfer, Stresemann, Curtius und Dietrich-Baden. Der Reichskanzler geht Ende der Woche auf Urlaub, die anderen Minister erst im August.

Der Reichswirtschaftsminister hat Otto Reinath, geschäftsführendes Mitglied des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels, als Arbeitgebervertreter des Handels in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen.

Indienstellung des Torpedobootes „Condor“

Berlin, 17. Juli. Am 15. Juli ist auf der Marinewerft in Wilhelmshaven das Torpedoboot „Condor“ in Dienst gestellt worden.

Massenkündigungen von Bergarbeitern im Dortmund-Bezirk

Dortmund, 17. Juli. Nachdem bereits vor längerer Zeit die Zeche Schleswig der Vereinigten Stahlwerke stillgelegt worden ist, ist nunmehr seitens der Vereinigten Stahlwerke beim Demobilisierungskommissar Antrag auf Stilllegung der Zeche Hölstein wegen Unrentabilität gestellt worden. Von der Stilllegung, die am 31. Juli erfolgen soll, werden etwa 950 Mann betroffen einschließlich Beamte und Angestellte. Die schlechten Absatzverhältnisse machen auch eine Einschränkung des Betriebes auf der Zeche Adolf von Hausmann in Menge erforderlich. Auf dieser Zeche sind bereits durch Umstellung des Betriebs auf eine Schicht rund 600 Mann in einem Zeitraum von etwa 2 Monaten zur Entlassung gekommen. Ob es gelingen wird, die Anzahl der entlassenen Bergarbeiter auf die benachbarten Zechen unterzubringen, steht noch nicht fest.

Württemberg

Stuttgart, 17. Juli.

Heimstättenbau der Beamten. Durch Verordnung des Staatsministeriums vom 14. Juli 1928 betr. Ausführung des Reichsgesetzes über den Heimstättenbau der Beamten sind das Finanzministerium und das Innenministerium als Antragstellen und gleichzeitig auch als Zulassungstellen bestimmt worden. Das Finanzministerium ist für die Landesbeamten und das Innenministerium für die Beamten der Der Aufsicht des Landes unterstehenden öffentlich-rechtlichen Körperschaften zuständig.

Stuttgart, 17. Juli. Erziehungsbeihilfe für Kriegswaisen aus Reichsmitteln. Für die Gewährung von Erziehungsbeihilfen für Kriegswaisen bringt eine Verfügung des Reichsministeriums vom 25. Mai 1928 erhebliche Erleichterungen. Volksschüler, die keine Invalidenrenten beziehen, können eine Erziehungsbeihilfe von 10 RM monatlich erhalten. Anträge sind bis spätestens 31. Juli 1928 bei der zuständigen Fürsorgeabteilung oder der zuständigen Vorortgeschäftsstelle anzubringen.

Trichinensunde in Württemberg. Seit Einführung der Trichinenschau in Württemberg (1. Okt. 1927) sind Trichinen gefunden worden 1. in Tübingen bei einem Schlachtschwein aus dem württ. Oberland, 2. bei einem in Ulm geschlachteten Schwein aus der Gegend von Babenhäusen (Schwaben) und gleich darauf in Neu-Ulm bei einem von demselben Händler stammenden Schwein, 3. am 3. Juli d. J. im Schlachthof Stuttgart bei einem aus dem bayr. Reg.-Bezirk Schwaben-Neuburg stammenden Schwein.

Straßenbahnzusammenstoß. Ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß ereignete sich heute mittags kurz vor 1 Uhr

am Hindenburgplatz. Ein Zug der Linie 5 fuhr infolge falscher Weichenstellung einem in entgegengekehrter Richtung kommenden Zug der Linie 15 in die Flanke und warf dabei den Anhängewagen beinahe aus den Gleisen. Durch den Zusammenstoß wurden 6 Fahrgäste, die eben im Begriff waren, aussteigen, aus dem Wagen geworfen und dabei verletzt. Außerdem ist ein großer Materialschaden entstanden. Die Schuld dürfte den Führer des Zugs der Linie 5 treffen.

Württ. Landestheater Stuttgart. Generalintendant Kehm hat für die nächste Spielzeit der Württ. Landestheater das neue Lustspiel „Feurio!“ von Bernhard Blume, ein eben vollendetes Drama von Rolf Laucke „Krisis“, dessen Regie der Dichter selbst führen wird, zu alleinigen Uraufführung erworben; ferner sind zur Uraufführung in Aussicht genommen: „Amerikanische Tragödie der sechs Matrosen von S.“ von Günther Weisenborn, die Judas-Tragödie „Der Widersacher“ von Alex. von Frankenberg; ein groteskes Spiel „Die erste Ehe“ von dem Schwaben Ludwig Hofmeister, dessen Komödie „Um ihn“ bei der Uraufführung in Kassel lebhaften Beifall fand, und der Einakter eines jungen schwäbischen Dichters Adolf Mörching „100 %“. Diese beiden Einakter sollen mit der Erstaufführung von Sebastian Sailer's „Die schwäbische Schöpfung“ zu einem Abend zusammengeführt werden. Auf dem Gebiet der Oper sind dem Landestheater bis jetzt 2 interessante Uraufführungen zugesagt, deren endgültige Annahme und Bekanntgabe aber erst nach Klärung einiger Uebersehungs- und Befehungsfragen erfolgen kann.

Von der Kolonial-Ausstellung. Von nun ab finden täglich besondere Führungen durch die Ausstellung statt. Die Führung ist kostenlos und findet werktags — ausgenommen Samstag und Sonntag — nachmittags 4 Uhr statt. Sammelpunkt ist am Eingang Lindenstraße.

Eisenbahnfahre. Vom 18. Juli an wird der Schnellzug D 108, Stuttgart Abfahrt 8.36 Uhr vormittags, bis auf weiteres auf der Strecke Stuttgart—Ulm in zwei Abteilungen gefahren. Die erste Abteilung befördert die Wagen Richtung Friedrichshafen unter Beigabe eines Speisewagens Stuttgart—Ulm, die zweite Abteilung befördert den Münchener Zugteil und folgt der ersten im Stationsabstand.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarkts. Die Arbeitslosenziffer hat sich weiterhin gesenkt. Am 11. Juli wurden im Bezirk des Landesamts Südwestdeutschland noch 23 973 Hauptunterstützungsempfänger gezählt gegenüber 24 922 vom 4. Juli. Nach Unterstützungszweigen getrennt bezogen am 1. Juli 20 357 (20 794) Personen versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung, 3616 (4128) Krisenunterstützung. Nach Hoheitsgebieten getrennt, standen in Württemberg und Hohenzollern am 11. Juli noch 4395, in Baden 19 667 (20 527) Personen in Unterstützung. Die Entlastung des Arbeitsmarktes beruhte zu einem guten Teil auf einer gesteigerten Aufnahmefähigkeit der meisten Außenberufe und der von ihnen unmittelbar abhängigen Gewerbe. Insbesondere forderte das Baugewerbe in der Berichtszeit im weiteren Umfange als bisher Fach- und Hilfskräfte an. In Württemberg machte sich infolge der günstigen Witterung sogar verschiedentlich ausgesprochener Mangel bemerkbar.

Vom Evana. Volkshund. Am Sonntag fanden in

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Neckargartach für den Kirchenbezirk Heilbronn und in Gailenkirchen für den Bezirk Hall starkbesuchte Bezirksfest des Evang. Volksbunds statt.

Vom Tage. Auf der Fahrt von Untertürkheim nach Cannstatt fuhr ein mit 15 Personen besetzter Lastkraftwagen verkehrtlich in einen Feldweg hinein. Der Fahrer, der seinen Irrtum sofort bemerkte, steuerte so unvorsichtig nach links, daß der Kraftwagen umstürzte. Außer dem Lenker, der erheblich verletzt wurde, haben sich noch vier weitere, in Zuffenhausen wohnhafte Fahrgäste leichtere Schürfungen, Quetschungen und Wunden zugezogen.

In einem zur Markung Oberürkheim gehörigen Grundstück wurde ein 43 J. a. Witwer aus Uhlbach erhängt aufgefunden. Selbstmord ist festgestellt. — In Cannstatt hat sich ein 22 J. a. Fräulein in der Bühnenkammer ihrer elterlichen Wohnung erhängt.

Beim Ueberstreiten der unteren Königstraße wurde ein 12 J. a. Knabe von einem Motorradfahrer angefahren und nicht unerheblich verletzt.

In einem städtischen Sprengauto verlagte während der Fahrt die Lehenstraße aufwärts die Bremse, so daß der Rückwärtslauf des Fahrzeugs nicht mehr aufzuhalten war und dieses schließlich auf ein Haus in der Kolbstraße auf fuhr, wobei erheblicher Sachschaden entstanden ist.

Auf dem Bahnhof Zuffenhausen waren ein Werkführer und ein Streckenarbeiter an einer Weiche beschäftigt, als ein Zug von Kornwestheim einfuhr. Sie entfernten sich nicht rasch genug, weshalb beide vom Zug angefahren und auf die Seite geworfen wurden. Der Werkführer ist leichter verletzt, der Arbeiter dagegen ziemlich schwer. Er soll aus Ettingen sein und Steible heißen.

Aus dem Lande

Ehlingen, 17. Juli. Weichenländung. G.tern wurde aus dem Neckar die Leiche einer seit Donnerstag vermißten Frau von hier gelandet.

Bietsheim, 17. Juli. Schwere Unfälle. In der Bahnhofstraße stieß ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei letzterer bedeutende Verletzungen erlitt. Auch der Motorradfahrer trug Verletzungen davon, desgleichen eine auf dem Sozius sitzende Dame. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll laut Zeugenaussagen der Motorradfahrer tragen. — Der 35 J. a. Kaiser E. Raible wurde in den unteren Mähmliesen tot aufgefunden. Er lag quer über dem zur Enz führenden Wasserabzugsgraben. Vermutlich hat er bei einem Sturz solch schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod kurz darauf eintrat. — Am Sonntag nachmittag stieß auf der Straße Löschgan-Erligheim der led. Weingärtner Hermann Roth von Besigheim mit seinem Fahrrad auf ein Personenauto. Er hat dabei beide Beine und den linken Arm gebrochen.

Satteldorf M. Crailsheim, 17. Juli. Schadenfeuer. Bei den schweren Gewittern am Sonntag schlug der Blitz in zwei große Scheunen, die sofort lichterloh brannten. Doch war es möglich, die stark gefährdeten Wohnhäuser und das Vieh bis auf ein Schwein zu retten, wogegen der gesamte Heuvorrat und das landwirtschaftliche Inventar völlig verbrannten.

Gerabronn, 17. Juli. Schwere Unfälle. In Schrozberg kam ein Mann unter ein Langholzfabrikwerk. Es wurden ihm beide Beine abgefahren. In Niederstetten wurde einem 19 J. a. Mann von einer Kuh ein Auge ausgestoßen.

Blaufelden M. Gerabronn, 17. Juli. Zündender Blitz. Der Blitz schlug in Blaufelden in das alleinstehende Dekonomieanwesen des Schäfers Kuepahn und zündete. Das ganze Gebäude stand in kurzer Zeit vollständig in Flammen und konnte nicht mehr gerettet werden. Gleichzeitig ging ein Wolkenbruch nieder, der ziemlich Schaden anrichtete.

Modehaus **Fritz Schumacher** PFORZHEIM Leopold-Strasse 1 WILDBAD Wilhelmstr. 28

Erstes Spezialgeschäft für **Elegante Modewaren** wie Handschuhe, Strümpfe, Seidenwäsche, Pullover, Handarbeiten

Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten

„Sie machen unsere ganzen Empfangsfeierlichkeiten zu Wasser, Herr Doktor. Heute haben wir Sie nicht schon erwartet, morgen sollte zu jedem Zuge der Wagen am Bahnhof sein. Und — jetzt kommt doch überhaupt kein Zug an.“

„Ich bin schon am Nachmittag angekommen, bin aber schon auf der vorletzten Station ausgestiegen, weil mich nach einem Waldspaziergang verlangte.“

„Gottlob, daß wenigstens die Girlanden aufgemacht sind und die Flagge weht.“ flüsterte Liesel Reta zu.

Man begleitete Bert nun zum Schloß hinüber. Er zeigte lächelnd nach der Girlande und nach der Flagge und sagte:

„Und da sprechen Sie von Empfangsfeierlichkeiten, die zu Wasser geworden sind? Ich sehe da allerlei Festliches, denn eine so schöne Girlande hängt sicher nicht alle Tage über dem Schloßportal. Und die Flagge weht mir auch festlich entgegen, ich sah sie schon vom Walde aus. Und an Ehrenjungfrauen fehlt es auch nicht. Mehr kann man doch nicht verlangen.“

„Nun, soviel wie möglich hatten wir uns immerhin vorgeesehen, Herr Doktor, aber das alles ist erst vor wenigen Minuten fertig geworden.“

„Dafür ist das Eichenlaub und sind die Blumen köstlich frisch, ich danke Ihnen allen für dieses Willkommen und vermute, daß ich mich für den Blumen schmuck bei den Damen bedanken muß.“

Und Bert verneigte sich vor den beiden jungen Damen. Man plauderte noch ein Weilchen am Schloßportal. Dann fragte der Verwalter:

„Wie ist es mit Ihrem Gepäc, Herr Doktor?“

„Das liegt auf der Station, und ich bitte Sie, sogleich einen Wagen hinunterzusenden, damit ich noch heute abend

meine Sachen bekomme, ich kann mich sonst nicht einmal umziehen.“

„Das soll gleich geschehen, Herr Doktor, ich bitte mich zu entschuldigen, damit ich die nötigen Anordnungen treffen kann.“

„Auch ich bitte um Erlaubnis, mich zurückziehen zu dürfen, ich will wenigstens versuchen, ob ich nicht noch ein Festmahl für den Abend richten kann. Du mußt mir helfen, Liesel. Fräulein Reta, Sie übernehmen es wohl, Herrn Doktor herumzuführen und ihm einstweilen Gesellschaft zu leisten,“ sagte die Verwalterin.

Und so waren Bert und Reta wieder allein. An Reta's Seite betrat Bert die Schloßhalle und sog freudig den Duft des Birkenlaubes und der Narzissen ein. Dann führte ihn Reta durch die blumengeschmückten Räume.

Er machte ihr die Freude, sich ganz überrascht zu stellen über die Veränderung, die vorgegangen war.

Und tatsächlich war er, trotzdem, was er erlauscht hatte, dennoch freudig überrascht, alles so schön und wohnlich zu finden.

„Das ist ja alles ganz herrlich eingerichtet worden. Da hat wohl der Herr Verwalter tief in den Säckel greifen müssen für Neuanschaffungen, und sicher hat hier auch ein Innenarchitekt seines Amtes gewaltet,“ sagte er, sich mit großen Augen umsehend.

Reta sah mit strahlenden Augen zu ihm auf. Sie hatte Zeit gehabt, sich zu fassen und schien jetzt ganz ruhig.

„Das haben wir alles selbst gemacht, Herr Doktor, es hat keine Kosten verursacht.“

Er sah sie mit gut gespielterm Erstaunen an.

„Sie wollen mir doch nicht einreden, daß Verwalters mit ihrem neuen Geschmack so künstlerische Wirkungen in der Ausschmückung dieser Räume erzielt haben?“

Sie wurde verlegen.

„Ich hatte so viele freie Zeit — und es machte mir sehr viel Freude, mich nützlich zu machen. Sie hatten mir doch gesagt, ich möge mich im Schlosse nützlich machen. Es ist so nach und nach alles fertig geworden. In vier Jahren kann

man viel schaffen. Und Sie brauchen nicht zu fürchten, daß viel Geld ausgegeben wurde. Nur einige Kleinigkeiten mußte ich kaufen, alles andere fand ich auf dem Speicher.“

Sie betraten sein Arbeitszimmer. Kopfschüttelnd sah er sich um. Dann sagte er ihre Hand.

„Das alles ist mir unsagbar, Reta, Sie haben wie eine Zauberin hier gewaltet. So viele Mühe haben Sie sich gemacht. Wie soll ich Ihnen danken? Und überall die schönen Blumen.“

„Oh, die blühen ja im Schloßgarten.“

„Aber Sie haben sie gepflückt und die Zimmer damit geschmückt. Sie scheinen eine sehr glückliche Hand und sehr viel Kunstsin zu haben. Ich bin freudig erstaunt, so schön hoffte ich Dornfels nicht zu finden. Ich kann das alles noch gar nicht fassen. Der am Fenster der wundervolle Prunkstisch — das ist ja ein Prachtstück.“

„Den fand ich auf dem Speicher, freilich in einem bösen Zustand, mit mottenerstarrtem Ueberzug.“

Er trat an die Bibliothek heran.

„Hier ist doch auch Neues geschaffen worden, hier stand doch erst nur der Büchersthrank, jetzt sind noch große Regale dazugelommen.“

„Der Büchersthrank faßte Ihre Bücher nicht alle, und die beiden Regale fand ich auch auf dem Speicher.“

„Und eingeräumt haben Sie die Bücher auch.“

„Ich gestehe, daß ich viele von den Büchern gelesen habe, Herr Doktor, da Sie es mir erlaubten.“

„Deshalb schickte ich sie ja hierher. Ah, wie gut sie geordnet sind.“

„Ich hielt mich an das Verzeichnis, das den Büchern beilag.“

Wieder nahm er bewegt ihre Hand und führte sie an seine Lippen. Seine Stimme schwante, als er sagte:

„Wie sehr bedanken Sie mich durch alle diese Aufmerksamkeiten, Reta. Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll.“

„Bon Dank dürfen Sie nicht reden, wo sollte ich sonst anfangen, zu danken?“

(Fortsetzung folgt.)



Sindelfingen, 17. Juli. Jubiläum der Weberel-fachschule. Die hiesige Weberfachschule feierte am Sonntag in der städt. Festhalle in Verbindung mit einer Schubert- und Dürerfeier ihr 50jähriges Bestehen. Am Nachmittag wurde ein Festzug veranstaltet. Ein schönes Feuerwerk beendete die Feier.

Tübingen, 16. Juli. Der Christliche Volksdienst steht hinter Bazille. Am Samstagabend hatte der Christliche Volksdienst ins Vereinshaus eingeladen, wo Hauptlehrer Staoge, Bojnang, über die von den Landtagsabgeordneten geleistete Arbeit im Landtag berichtete. Nach den Begrüßungsworten durch Dr. Haug wies Hauptlehrer Staoge auf die Ueberbewertung der Regierungsbildung hin. Die Entscheidung liege immer beim Landtag, und keine Kräftezusammensetzung sei immer dieselbe, ob man Rechts- oder Linksregierung habe. Weiter kam dann der Redner auf die Wahl des Landtags und des Staatspräsidenten zu sprechen. Was das Kultministerium betreffe, so sei hier eine Aenderung, so lange kein besserer Mann als Bazille gefunden werden könne, nicht erwünscht. Im allgemeinen nehme der Christliche Volksdienst eine völlig neutrale Stellung ein.

Sulz O. Nagold, 17. Juli. Tödlicher Unfall. Der 71 Jahre alte Kaltwerkbefitzer Hörmann, der mit einer Fuhrer Kols von Herrenberg hieher unterwegs war, wurde von dem durch Bremsen geplagten und unruhigen Pferd so unglücklich in die Seite geschlagen, daß er an einer inneren Verletzung gestorben ist. Der Fuß war außerdem zweimal abgeklagen und der eine Arm ausgerenkt gewesen.

Rottweil, 17. Juli. Wieder verhaftet. Der durch die Postüberereien bekannte Einbrecher Frey ist wieder in Calw festgenommen und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis zugewiesen worden.

Ebingen, 17. Juli. Ueberfahren. Ein Bierauto wollte ein Pritsch-Fuhrwerk, auf dem sich zwei Knaben im Alter von 7 bis 8 Jahren befanden, überholen. Im gleichen Augenblick sprang einer der Knaben vom Wagen und geriet unter das Borderrad des Autos. Er erlitt Kopf- und Schulterverletzungen.

Mühlhausen O. Tübingen, 17. Juli. Brand. Das Wohn- und Dekonomiegebäude der Anna Maria Benzung ist vollständig niedergebrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Hattenhofen O. Göppingen, 17. Juli. Beim Böllerschießen verunglückt. — Tödlich überfahren. Beim Böllerschießen anlässlich des Sauturnfestes in Hattenhofen hat sich ein junger Mann im Gesicht und Oberkörper schwer verletzt. — Hier wurde ein achtjähriger Knabe von einem Verkehrsauto überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Ulm, 17. Juli. Aufgehobene Freibadeplätze. Wie der Stadtrat Neu-Ulm bekannt gibt, sind die Freibadeplätze in der Donau von der Allerpiße bis zum Allertanal und von der neuen Donaubrücke bis zur Trasmühle wegen Lebensgefahr für die Badenden aufgehoben worden.

Scharenstetten O. Blaubeuren, 17. Juli. Brand. Nachts brach in dem Anwesen des Landwirts Ganzloser ein Schindelfeuer aus, durch das das Dekonomiegebäude bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist.

Tiefenbach O. Niedlingen, 16. Juli. Unfall. Die Witwe Kramer geriet beim Ausladen von Torf unter das Rad ihres Fuhrwerks und wurde dabei sehr schwer verletzt.

Waldbach, 17. Juli. Tödlicher Unfall. Der kurz verheiratete Landwirt Gebhard Steinhauser von Uttenweiler fuhr mit seinem Motorrad in ein unbeleuchtetes Fuhrwerk, so daß ihm die Deichsel des Wagens in den Leib drang. Seine mit ihm fahrende Frau kam mit dem Schrecken davon. Der bedauernswerte Mann erlag seinen Verletzungen.

Bavendorf O. Ravensburg, 17. Juli. Schwerer Sturz. Durch einen Sturz vom Heuschod zog sich Frau Schloffermeister Hug einen Schädelbruch, Bruch des Halsrings und einen Schlüsselbeinbruch zu. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Amzell O. Wangen, 17. Juli. Brand. Im Viehstall des großen Anwesens von Josef Fischer in Kohlhäus, Gemeinde Amzell, brach Feuer aus, das bald auch auf den Stadel übergrieff und mit diesem den ganzen Ertrag der Heuernte vernichtete. Pferde und Fahrnis konnten herausgebracht werden.

Dehringen, 17. Juli. Raubfischerel mit Explosivstoff. In der Sall zwischen Mainhardt und Kirchensall wurde eine ganze Anzahl Forellen, darunter bis zu 2 Pfund schweren, tot aufgefunden. Dem Befund nach handelt es sich um eine Raubfischerel mit Explosivstoff.

Sonnenhofen O. Dehringen, 17. Juli. Ammoniakexplosion. Hier wurde dem Wilhelm Knoch, Gottlieb Sohn, durch eine Ammoniakexplosion die rechte Hand weggerissen.

Heldenheim, 17. Juli. Eugen Jäkle-Brunnen. Aus Anlaß des 25. Jubiläums von Oberbürgermeister Jäkle hat die Gemeinnützige Bauvereinsgesellschaft auf dem Hindenburgplatz zum Zeichen des Dankes für seine vorbildliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Bauwesens einen Brunnen, den Eugen Jäkle-Brunnen, errichtet, der nun eingeweiht wurde.

Ebingen, 17. Juli. Streit. Bei der Firma G. Hartner ist ein größerer Teil der angelernten Hilfsarbeiter, obwohl sie im Afford 1.10—1.20 M stündlich verdienen, am Freitag in den Streit getreten, weil der Arbeitgeber G. Hartner den in Hechingen gefällten Schiedspruch auf weitere Lohn-erhöhung, dem vom Wirtschaftsministerium die Verbindlichkeitsklärung versagt wurde, nicht angenommen hat.

Tetzleng, 17. Juli. Unfall. Als sich die Vereine zum Festzug aufstellten, fuhr ein Ravensburger Auto unter die Leute hinein, wodurch verschiedene Männer zu Fall kamen und einer Verletzungen an beiden Beinen erlitt. Der Fahrer und ein neben ihm sitzender Herr wurden von den Leuten angegriffen.

Friedrichshafen, 17. Juli. Motorrad zusammenstoß. Schwere Verletzungen erlitt der Arbeiter Reuß aus Rarldorf, der mit ungeheurer Wucht vom Motorrad geschleudert wurde, so daß er sich außer einem komplizierten Bein- und Armbruch noch einen doppelten Schädelbruch sowie andere Verletzungen zuzog.

Sigmaringen, 17. Juli. Rücksichtslose Autofahrt. Abends fuhr der Flaschner Willy Bausinger aus Hechingen mit seiner Frau von Sigmaringen heimwärts und wurde hierbei von einem geschlossenen 6-Sitzer-Auto überholt. Das betreffende Auto fuhr so hart an dem Motorrad-

fahrer vorbei, daß das Rad umschlug. Bausinger wurde lebensgefährlich verletzt. Die junge Frau ist leicht verletzt. Das Auto ist unbekümmert um den Schwerverunglückten weitergefahren.

Oftrach in Hohenz., 17. Juli. Turnhalle einweihung. Am Sonntag wurde hier die neuverbaute Turnhalle eingeweiht. Zugleich fand ein Turnfest mit Wett- und Schauturnen statt.

Pfullendorf, 17. Juli. Vom Traktor zu Tode gedrückt. Der 24 Jahre alte Sohn des Gutsbesizers Reige, der mit seiner Braut und seiner Schwester auf dem Rade zum Sängertag nach Walbertsweiler fahren wollte, wurde von einem entgegenkommenden Traktor in den Straßenrand gedrängt und vollständig zerquetscht. Der junge Mann starb sofort nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Pfullendorf, 17. Juli. (Leichenfund.) Das Geheimnis um den Stelettsfund scheint sich zu enthüllen. Es wird immer mehr zur Wahrscheinlichkeit, daß es sich bei dem Toten um einen Knecht handelt, der vor etwa 15 Jahren mit einer größeren Summe ersparten Geldes aus Amerika zurückgekommen war. Man weiß, daß der Vermisste zuletzt bei einem Schneider namens Sättel, einem überlebensfähigen Menschen, übernachtet hat und nimmt mit Bestimmtheit an, daß dieser Sättel der Mörder ist.

Weiteres Anhalten der Hitze. In weiterkundigen Kreisen rechnet man damit, daß die zurzeit über ganz West-, Mittel- und Südeuropa herrschende Hitze auch in den nächsten Tagen noch anhalten wird. Da die Temperaturen in den oberen Lagen auch sehr hoch sind — auf den höchsten Bergen der deutschen Mittelgebirge, die über 1000 Meter Höhe erreichen, werden Temperaturen von 23 bis 25 Grad gemessen — besteht wenig Gewitterneigung.

Der Reichsstädtebund gegen die künstliche Schaffung von Großstädten

Ueber die Aufstellung einer kommunalen Verwaltungsreform hat der Reichsstädtebund als Spitzenorganisation von rund 150 Klein- und Mittelstädten eine Denkschrift verfaßt. Der Bund wendet sich darin u. a. auch gegen die kommunalen Grenzveränderungen größeren Umfangs, insbesondere durch eine planmäßige Zusammenfassung örtlicher Selbstverwaltungen zu Großgemeinden. Umfassende zu Großstädten sind im Interesse einer lebendigen und sparsamen Selbstverwaltung auf das notwendigste zu beschränken. Nicht minder groß sind die Gefahren der Zentralisation im Landkreis. Wesen und Stärke des Landkreises liegen in der möglichen Erhaltung und Stärkung der örtlichen Selbstverwaltung, also in der Dezentralisation und in einer Zusammenfassung der Selbstverwaltung dort, wo überörtliche Aufgaben dies im Interesse der gesamten Kreisbevölkerung notwendig machen. Auch im Kreis liegen die Kräfte der Selbstverwaltung bei den Einzelgemeinden, in denen die Bürgerschaft sich in lebendiger Selbstverwaltung auswirkt.

Lokales.

Wildbad, den 18. Juli 1928.

Biel Leid auf einmal. Nachdem erst vor einigen Tagen Herr Finanzrat i. R. Knauf hier beerdigt worden war, ist Dienstag früh auch dessen Schwiegerohn Karl Link, Lehrer an der Heeresfachschule Ludwigsburg, nach ganz kurzem, aber sehr schmerzlichem Kranksein im Alter von 43 Jahren gestorben. Er hatte sich noch einer Operation im Bezirkskrankenhaus Neuenbürg unterzogen, es war jedoch schon zu spät. Die Teilnahme mit seiner schwergeprüften Frau, welche vor etwa Jahresfrist auch ihre Mutter verloren hat, ist hier allgemein.

Während der anhaltend warmen Witterung werden, wie uns das Badkommissariat mitteilt, auf Wunsch einer großen Anzahl Kurgäste die Nachmittags- und Abendkonzerte in den Anlagen abgehalten. Die Tanzabende finden über diese Zeit auf der Tanzterrasse des Kurhauses statt.

Am 21. und 22. Juli findet in Wildbad auf den Tennisplätzen der Badverwaltung am Ende der Anlagen das 2. Allgemeine Tennisturnier statt. Ausschreibung in „Tennis und Golf“, sowie auf Wunsch durch persönliche Zusendung von Einladung und Nennungskarte durch den Badkommissar. Die Turnierleitung rechnet im Hinblick auf den günstigen Zeitpunkt und durch die persönliche Einladung sämtlicher Stuttgarter Tennisclubs, des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins, der Heilbronner Tennisclubs, der Tennisclubs Wergentheim, Ehlingen, Ulm und des 1. Tennisclubs Pforzheim mit zahlreicher Rennung, sodas das Turnier ein sportliches Ereignis zu werden verspricht. — Beginn für Kurgäste und Einheimische am Freitag den 20. Juli, 3 Uhr nachm., für Auswärtige am Samstag den 21. Juli, 10 Uhr vorm.

Zuschauerarten an der Kasse des Tennisplatzes. Preis: Für die ganze Dauer 3 M., für Freitag 1 M., für Samstag und Sonntag 2 M., für Samstag 1 M., für Sonntag 1,50 M.

Am Samstagabend findet im Kurfaal ein Ball statt, wozu die Turnierteilnehmer freien Eintritt haben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Grubenbrand. Auf einer alten Anlage der Georgsgrube in Eichenau bei Rattowitz geriet ein ganzes Flöz in Brand. Vor den ausströmenden Giftgasen mußte ein Teil der Bevölkerung von Eichenau auf die Freiber flüchten.

Massenvergiftung in Amerika. In mehreren Fabriken in Somerville brachen am 16. Juli nachmittags plötzlich viele Arbeiter — in den Fordwerken allein 150 — ohnmächtig zusammen, so daß teilweise die Betriebe geschlossen werden mußten. Es handelt sich um eine Massenvergiftung, die auf die Verfehlung von fetigen Mittagsmahlzeiten aus einer Fabrik in Boston zurückzuführen ist. Viele der Arbeiter liegen schwer krank darnieder.

Ein 100prozentiger Lautsprecher. Das Londoner Blatt „Daily Mail“ hat einen Lautsprecher aufstellen lassen, der alle bisherigen derartigen Apparate in England übertrifft. Mit dem Lautsprecher kann eine Versammlung von über 150 000 Menschen unter freiem Himmel vollkommen be-

herrschert werden. Die Probe würde beim letzten großen Fußballwettspiel in Wimbledon (bei London) gemacht. Der Lautsprecher wurde unter Anwendung eines 1500 Volt-Generators von Siemens und Halske in Berlin gebaut.

Ein zerstreuter Professor. Ein Lehrer der australischen Universität Sydney traf dieser Tage in London ein, um an einem Fachkongreß teilzunehmen. Aber wo er auch nachfragte, niemand konnte ihm Auskunft geben und die ihm zugelandte Einladungskarte hatte er vergessen. Endlich wandte er sich an einen Fachkollegen in London und erfuhr nun von diesem, daß er die große Seereise umsonst gemacht habe, der Kongreß findet nämlich erst im Juni 1929 statt. Der Professor wird keinen europäischen Kongreß mehr besuchen.

Rosenschau in Mannheim. Am 14. Juli wurde in Mannheim eine zweitägige Schau von Schnittrosen durch den Verein Deutscher Rosenfreunde veranstaltet, an der sich Rosenzüchter aus Baden, der Pfalz, Württemberg und dem Rheinland beteiligten. Es waren nicht weniger als 15 000 Sorten von Schnittrosen zu sehen. Der Eindruck war unbeschreiblich. Große Erfolge haben die Züchter namentlich in der Farbgestaltung erreicht. Man sah Farbensöne, die sich mit Worten kaum wiedergeben lassen. Die Schau hatte den Zweck, der Rosenzüchtung neue Freunde zu gewinnen, und für die Bevorzugung deutscher Sorten zu wirken, ähnlich wie es die großartige Rosenschau im Stadtpark in Stuttgart tat.

Ein Personenzug auseinandergerissen. Am Montag mittag wurde der Personenzug Berchtesgaden—München zwischen Rimling und Endorf auseinandergerissen. Es gelang, beide Teile wieder zu verbinden. Der Zug kam mit mehrstündiger Verspätung in München an.

Wieder eine französische Heldentat. In Kaiserslautern verübte ein französischer Soldat ein schweres Verbrechen an einem 17jährigen Mädchen. Als auf dessen Hilferufe Leute herbeiliefen, entfloh der Soldat.

Mord und Selbstmordversuch. In Mugsburg-Lechhausen drang der getrennt lebende 30jährige Hilfsarbeiter Grill nachts durch ein offenes Fenster in die Wohnung seiner Frau ein, verletzte sie durch zwei Schüsse schwer und erschoss seine 77jährige Schwiegermutter. Am Lechuser brachte er sich darauf selbst einen Schuß bei, der ihn schwer verletzte.

Kirchenbiebe. In Köln wurde ein 28jähriger Mann festgenommen, der zahlreiche Opferstücke in Kölner Kirchen und Kapellen erbrochen und beraubt hat. Ferner wurde eine 78-jährige Frau ermittelte, die in der Klosterkapelle in der Ulrichgasse in Köln eine Altardecke gestohlen hatte. Sie ist eine schon vielfach vorbestrafte Kirchendiebin.

Unterschlagung. In Dortmund wurden ein Angestellter des Hütten- und Stahlwerks Hösch und einige Helfershelfer wegen Unterschlagung von 50 000 Mark verhaftet.

Gutsbrand. Am Sonntagabend brach im Zwielerischen Gutsgebäude in Geisenheim am Rhein (Reg.-Bez. Wiesbaden) ein Brand aus, der das etwa 60 Meter lange und 4 Stockwerk hohe Gebäude mit allem Mobiliar und sonstigem Gerät vollständig einäscherte. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann von einem tödlichen Hitzschlag getroffen. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Besitzer Frhr. Ludwig v. Zwieler in Untersuchungshaft genommen.

Im Dorf Beberstadt im Eichsfeld (Prov. Sachsen) sind am Sonntagabend 8 Wohnhäuser und 5 Scheuern abgebrannt. Wegen Wassermangels war das Löschen fast unmöglich.

Bei dem Brand in Beberstadt, der durch ein Kind verursacht wurde, sind insgesamt 20 Gebäude in Asche gelegt worden. Viele landwirtschaftliche Maschinen, 20 Schweine, viele Küder und Hühner und große Vorräte von Heu usw. sind verbrannt.

Infolge Blitzschlags ist am Montag kurz nach 11 Uhr die Sackfabrik Gaul in Koblenz vollständig abgebrannt.

Am 16. Juli wurde in der merikanischen Stadt Helena ein ganzes Stadtviertel durch eine Feuersbrunst zerstört. Unter den abgebrannten Häusern befinden sich zwei große Bürogebäude, ein großes Warenhaus und 20 kleinere Geschäftshäuser.

In dem dänischen Dorf Dalbynder (Süddland) sind sechs große Bauernhöfe und neun kleinere Anwesen niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 600 000 M.

Der Eskime Gustav ist auf seiner Rückfahrt von Paris nach Berlin mit Gaud und Droschke am 15. Juli in Mainz eingetroffen und lebhaft begrüßt worden.

Klosterbrand. Das alte Karmeliterkloster in Ador bei Brescia (Italien) ist samt der Bibliothek zum großen Teil durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

500 Verschoffene. Nach einer amtlichen Auskunft der Pariser Polizeidirektion werden in Paris jährlich im Durchschnitt 500 Personen als vermißt gemeldet.

Waldbrand. In Südkalifornien sollen 10 000 Hektar (?) Wald in Flammen stehen.

„Nicht von gestern sein“. Die Redensart ist auf den Bibelspruch Hiob 8, 9 zurückzuführen, der da lautet: „Denn wir sind von gestern und wissen nichts“. Wer also bestreiten will, daß er in irgend einer Sache unwillig sei, erklärt, er sei „nicht von gestern“.

Erdbeben. Die Bebenwarte in Ratibor (Oberschlesien) verzeichnete um Mitternacht auf den 10. Juli ein ziemlich starkes Erdbeben an, das sich in ungefähr 4000 Kilometer Entfernung abgespielt haben dürfte.

Vierfacher Mord aus Aberglauben. Nach Blättermeldungen aus Reggio di Calabria (Süditalien) hat dort ein Landarbeiter, der sich beherrt glaubte, in diesem Bahn seine Frau, deren Eltern und seine Schwester ermordet.

Das schönste Haar

werden Sie besitzen, wenn Sie immer Hellpon zum Waschen nehmen. An diesem Kopfwaschpulver haben Sie unbedingt Ihre Freude. Viele Dankschreiben bestätigen, daß Hellpon ähnliche Mittel übertrifft. Beim Einkauf ausdrücklich „Hellpon“ verlangen. Preis 30 Pfg. das Paket.

Wer Geld braucht
oder Grundbesitz jeder Art kaufen oder verkaufen will,
wendet sich am besten an das allbekannteste Immobilienbüro
E. Schuster, Neu-Ulm, Kasernenstraße 32 R. D. M.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 17. Juli. 4,190 G., 4,198 W.
 6 u. 8. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75.
 Dt. Abl.-Anl. 1 50,75.
 Dt. Abl.-Anl. 2 53.
 Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10,75.
 Franz. Franken 124,24 zu 1 Pfd. St., 25,50 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 17. Juli. Tagesgeld 6,75 bis 8,5 v. H., Monatsgeld 7,75-8,75 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.

Die österreichische Nationalbank hat ihren Diskont- und Lombardfuß auf 6,5 v. H. und die Höhe im Darlehensgeschäft ebenfalls um 1/2 v. H. erhöht.

Marokkanische Anleihe. Die Regierung von Marokko wird ermächtigt, für Eisenbahn- und Hafenausbau eine nach 75 Jahren zu tilgende Anleihe von rund 820 Millionen französische Franken aufzunehmen. Davon können Materiallieferungen bis zu 30 Millionen Reichsmark auf Grund des Dawesplans von Deutschland angefordert werden.

Entlastung der belgischen Telegraphenverwaltung. Der belgische Eisenbahnminister wird in dieser Woche dem Parlament einen Bericht vorlegen, wonach die bisher staatliche Telegraphen- und Fernsprecheverwaltung an eine zu gründende Privatgesellschaft unter starker Beteiligung des Staats übertragen werden soll. Man erwartet von der Aenderung eine zweckmäßigere und billigere Verwaltung dieses öffentlichen Dienstwesens.

Vergleichsverfahren: Eugen Schwenke, Herrenkonfektions- und Schneidergeschäft, Untertürkheim. — Helene Hilbarz, Alpirsbach. — Otto Wodamer, Trikotagenhandlung, Ulm.

Stuttgarter Börse, 17. Juli. Nachdem die Neuyorker Börse wieder schwächer liegt, war auch der hiesige Markt teilweise leichter, jedoch waren die Kurse nicht wesentlich verändert. Das Geschäft ist klein, auch macht sich die Reisezeit bereits bemerkbar. Der Schluss war ruhig.

Wärrt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Landesproduktionsbörsen Stuttgart, 16. Juli. Angesichts des schönen Wetters und der günstigen Ernteausichten beobachten die Käufer Zurückhaltung, und der Getreidemarkt verkehrt in ruhiger Haltung. Die letzter Tage wieder einsehenden Käufe Ruhlands vermindern bisher keine Besserung hervorgerufen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28,50-30,50 (am 9. Juli 28,75 bis 30,75), wärrt. Weizen 26,25-27,25 (26,50-27,50), Hafer 24 bis 26,50 (unv.), Weizenheu 5,50-6,50 (unv.), Rleeheu 7-8 (unv.), brauereireifes Stroh 4,50-5 (unv.), Weizenmehl 38,25-38,75

Gummi-Spezialgeschäft Kinder- und Krankenpflege

Josef Bamb

Alle technischen Gummiwaren

Spezialität: **Pforzheim, Baumstraße 11 Garteneschläuche**

(38,75-39,25), Weizenmehl 30,25-30,75 (30,75-31,25), Malzkaffee 14,25-14,50 (unv.) Mark.

Frankfurter Getreidebörsen, 17. Juli. Weizen 25,75, Roggen 27,5, Hafer inkl. 27,75-28,25, Mais für Futtermittel 24,75 bis 25,25, Weizenmehl südd. Spez. 0 36-36,25, Roggenmehl 37,25 bis 38, Weizenkleie 13,75-14, Roggenkleie 15,75, Haltung ruhig.

Bremen, 17. Juli. Baumwolle Middl. Univ.-Stand. loco 23,60.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 17. Juli. Dem Markt waren zugeführt: 40 Ochsen, 35 Bullen, 430 Jungbullen, 286 Jungkinder, 190 Kühe, 1147 Kälber, 1560 Schweine und 10 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Ochsen, 10 Bullen, 200 Jungbullen, 150 Jungkinder, 30 Kühe, 100 Kälber und 100 Schweine. Verkauf des Marktes: langsam. Ueberstand.

Ochsen:	17 7	12 7	Kühe:	17 7	12 7
ausgemästet	53-56	—	fleischig	20-28	10-20
vollfleischig	46-51	—	gering genährte	15-18	15-18
fleischig	32-42	—	Kälber:		
Bullen:			erste Maß- und beste Saughälber	75-78	74-78
ausgemästet	45-47	45-48	mittl. Maß- und gute Saughälber	64-72	66-72
vollfleischig	43-44	43-45	geringe Kälber	49-61	50-64
fleischig	36-40	—	Schweine:		
Jungbullen:			über 800 Pfd.	64-66	63-64
ausgemästet	54-57	55-58	340-300 Pfd.	65-66	64-65
vollfleischig	48-52	49-54	200-210 Pfd.	67-69	66-67
fleischig	41-46	42-47	180-200 Pfd.	68-67	65-66
gering genährte	—	—	120-100 Pfd.	63-65	61-63
Kälber:			unter 120 Pfd.	63-65	61-63
ausgemästet	40-46	41-47	Sauen	43-53	43-51
vollfleischig	30-37	31-38			

Schweinepreise. Großengroßhandel: Milchschweine 27; Kirchheim-Teck: Milchschweine 20-35, Läufer 40-60; Ravensburg: Ferkel 17-27, Läufer 35-50; — Saulgau: Ferkel 21-27, Läufer bis 66 Mark.

Fruchtpreise. Ellwangen: Roggen 14,20, Dinkel 9,50, Gerste 12,80, — Ragold: Weizen 14-14,30, Dinkel 10, Hafer 13,50 — Ravensburg: Weizen 10,50, Weizen 13,50-13,90, Roggen 13,75-14, Sommergerste 13-13,50, Wintergerste 12,50 bis 13, Hafer 12-12,70, Dinkel 14-14,35, — Ulm: Kernen 14,50, Weizen 12,50-13,50, Roggen 12,50-12,60, Gerste 13,30 bis 14, Hafer 12,50-13 Mark d. Str.

Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), Stuttgart, 17. Juli. Zufuhr: 100 Zentner; Preis: 8-8,50 M für 1 Zentner.

Wärrt. Güter- und Felleuktion Stuttgart, 17. Juli. Auf der heutigen Wärrt. Güter- und Felleuktion wurden folgende Preise erzielt: Rabe 30-49 Pfd. 105-110 3, 50-59 Pfd. 110-116 3, 60-79 Pfd. 112-116 3, 80 Pfd. und mehr 108 3, Ochsen 28 bis 29 Pfd. 120 3, 30-49 Pfd. 100-101 3, 50-59 Pfd. 103-104 Pfd. 60-79 Pfd. 102-106 3, 80 Pfd. und mehr 97-99 3; Rinder 15-29 Pfd. 121 3, 30-49 Pfd. 114-119 3, 50-59 Pfd. 111-117 3, 60-79 Pfd. 111-115 3, 80 Pfd. und mehr 104,50 Pfd.; Bullen 22-29 Pfd. 121 3, 30-49 Pfd. 105-108 3, 50-59 Pfd. 99-102 3, 60-79 Pfd. 89-95 3, 80 Pfd. u. m. 77-81 3, Schafshäute 85 3, Kalbfelle 6-9 Pfd. 197-205 3, 9-12 Pfd. 161 bis 180 3, Schuhhälbfelle 141 3, Ferkelfelle 126 3, Schafsfelle 80 3, Schaffelle 88 3, Wärrt. 64 3, Lammfelle 69 3, trockene Schaffelle 100 3, Tendenz: Die Auktion hatte normalen Verlauf. Im Rahmen der eingetretenen Wiederbelebung auf dem Gütermarkt haben auch auf der Wärrt. Felleuktion die Preise angezogen die teilweise um bis 30 v. H. gefallen waren: Kalbfelle ca. 5 v. H. höher; Großviehhäute: Ochsen 5-10 v. H. höher, Rinder und Kühe leichtere 5-9 v. H., Mittelfelle 15 v. H., schwere 17-20 v. H. höher, Bullen 8-15 v. H. höher, leichte Häute bis 29 Pfd. 7-9 v. H., Ferkelfelle 7 v. H. höher. In ziemlich raschem Tempo wurde alles verkauft.

Neuerwerbungsstellen. Die Brauerei Hofmann Wiedemann in Urfau Ofr. Teutkirch hat sich mit der Bürger- und Engelbräu-AG Remlingen zusammengeschlossen. Der gesamte Besitz in Urfau bleibt nach wie vor im Eigentum von H. Wiedemann.

Bestimmungen. Das etwa 25 Morgen umfassende Anwesen des Herrn Müller in Angertingen Ofr. Nürbach ging um 20.000 Mark ohne Fahrnis an die hiesige Dorfgemeinde über.

Neuaufnahmen
 Am 21. Juli in alle Klassen Prospekte kostenlos.
 Die Schulleitung der Stuttgarter kaufm. Fachschule
F. Zepf'sches Institut Stuttgart Telefon 60779 Postfach 37
 Sönderkurse für freie Vorträge und Redekunst
 Schülerheim Werastr. 6/8 - Leitung: Frau Prof. Hofeleh

Bekanntmachung betr. Beitragskontrolle bei der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Im Einverständnis mit dem Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse und dem Versicherungsamt Neuenbürg nimmt der Kontrollbeamte des Wärrt. Krankenkassenverbands Stuttgart in den nächsten Wochen

eine Beitragskontrolle

im Bezirk der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neuenbürg vor. Die Herren Arbeitgeber werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, dem Kontrollbeamten die gewünschte Auskunft zu geben, ihre Lohnbücher in Ordnung zu bringen und ihm zur Einsichtnahme zur Verfügung zu stellen, sowie den Kontrollbeamten bei seiner Tätigkeit möglichst zu unterstützen. Auf die bezüglichen Bestimmungen des § 318 a RVO. wird hingewiesen.

Die Ortsbehörden für Arbeiter- und Angestelltenversicherung werden ersucht, dem Kontrollbeamten gegebenenfalls die erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Neuenbürg den 12. Juli 1928. Versicherungsamt: Lempp.

Klavierspieler oder Dirigent

zum Einstudieren von Quartett und Männerchor für einige Wochen gesucht.
 Adressen unter L. C. 166 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.



Juwelen, Gold- u. Silberwaren Armbanduhren

finden Sie in reichlicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei

Juwelier Dörrwächter

Pforzheim, zur Saison Wildbad Hotel Klumpp - König-Karl-Straße

Reparaturen, Umarbeiten, Neuanfertigungen.

WILDBAD, 17. Juli 1928.

Todes-Anzeige.

Mein herzensguter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel

Karl Link

Lehrer an der Heeresfachschule Ludwigsburg

ist heute Morgen im Alter von 43 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch verschieden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Gertrud Link geb. Knaub
 Die Schwester: Eugenie Link.

Man bittet, Kondolenzbesuche zu unterlassen.
 Beerdigung am Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus aus.

Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer etc. samt Brut beseitigt rationell.
A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
 Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Säml. Baumschädlings-Reklammungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Autoscheiben, Facettegläser

G. Beller, Ingenieur, Neuenbürg, Glasindustrie eigene Schleiferei

LIEDERKRANZ
 Heute Abend 8 1/2 Uhr **Singstunde**
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Turnverein Wildbad
 Heute Mittwoch Abend 8 Uhr **Damenriege**
 Vollzähliges Erscheinen erwartet Der Turnwart.

Zimmermädchen

bei hoher Bezahlung sofort gesucht
 Olgastraße 11.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß, Fernsprecher 135.
 Anfang jeweils 8 Uhr.
 Mittwoch den 18. Juli **Der Zarewitsch.**
 Operette in 3 Akten von Franz Lehár.
 Donnerstag den 19. Juli **Der Ueberfall in Wildbad**
 Hierauf: **Die spanische Fliege**
 Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

LUGER

Preis-Abschlag

Neue Kartoffeln gelbe Ware 3 Pfd. 27 3
 Schöne reife **Tomaten** Pfd. 25 3
 bei Gitter 18 3
 ztka 18 Pfd. 18 3
 Neues **Delikatess-Sauerkraut** Pfd. 27 3
Frische Rocheier 10 Stück 93 3
 Neue **Matjes-Heringe** Stück 18 3
5% Rabatt in Marken

Pfannkuch
 Billiger **Einmach-Zucker**
Kristallzucker
 10 Pfd. 3,30 und 5% Rabatt
 100 Pfd. 31,00 netto
 200 Pfd. 61,00 netto
Sutzzucker
 bei 1/2 Sut, ca. 13 Pfund Pfd. 34 3 und 5% Rabatt
 bei 10 Stücken Pfd. 32 3 netto
Weineffig Monopol-Effig
 offen und in Flaschen Sämtliche **Einmachgewürze Pergamentpapier**
Mostrosinen
 Heinen's **Mostansatz**
 in 50, 100 u. 150 Str.-Port.
Pfannkuch

Zwei gebrauchte, moderne **Lehnstühle**
 hat preiswert abzugeben. Wer, sagt die Tagblattgeschäftsstelle.

Gervierfräulein
 über den Mittagservice **gesucht**.
 Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.